

18. internationales forum des jungen films berlin 1988

38

38. internationale
filmfestspiele berlin

CHUYEN·CO THICH CHO TUOI 17

Ein Märchen für Siebzehnjährige

Land	Vietnam 1986 - 87
Produktion	Vietnamesisches Spielfilmstudio
Regie	Nguyen Xuan Son
Buch	Trinh Thanh Nha
Kamera	Truong Minh
Ausstattung	Pham Quang Vinh
Darsteller	Le Yy, Tranh Hanh, Thanh Tu
Format	35 mm, schwarz-weiß, 1 : 1.33
Länge	77 Minuten

Inhalt

Ein siebzehnjähriges Mädchen entflieht der Realität des Krieges durch romantische Phantasien, deren Objekt ein junger Soldat an der Front ist. Ihr Vater und ihre Freunde drängen sie dazu, die Realität zu sehen, aber sie selbst sind in Träumen und Angstvorstellungen über Ehemänner und Verwandte befangen, die sich an der Front befinden. Der Junge stirbt, aber sein letzter Brief enthüllt, daß die Phantasie des Mädchens das letzte schöne Erlebnis in seinem Leben war. Ihr Dilemma zwischen Phantasie und Realität wird unauflöslich, als ein Schulfreund sie bittet, sich ihm gegenüber zu erklären, bevor er an die Grenze nach China geschickt wird.

Zu diesem Film

Geschrieben von einer jungen Absolventin der vietnamesischen Filmakademie, beschreibt EIN MÄRCHEN FÜR 17JÄHRIGE auf überzeugende Weise die Welt der Schüler und Studenten in Hanoi zwischen dem Ende des 'amerikanischen' Krieges 1975 bis zum Beginn des Grenzkonfliktes mit China im Jahre 1979.

In vieler Hinsicht sind dies Teenager wie viele andere auch, mit ihren Sehnsüchten und Eifersüchteleien, Gruppenaktivitäten und Schwierigkeiten im Umgang mit Lehrern und Verwandten. Die Jungen necken und verfolgen die Mädchen, die dem mit guter Laune begegnen und ihrerseits nach Vorbildern für die familiären und öffentlichen Rollen Ausschau halten, die sie einmal einnehmen sollen.

Aber diese Jungen und Mädchen erleben ihre Jugend in einem vernichtenden Krieg und inmitten eines schrecklichen Überlebenskampfes. So müssen sie sich schon sehr früh mit den Problemen der Abwesenheit und des Verlustes auseinandersetzen, mit dem Konflikt zwischen persönlichen Wünschen und öffentlicher Pflicht.

Die Jungen, die ihre Ausbildung beendet haben, gehen an die Front, von wo viele nicht zurückkehren werden. Die Mädchen müssen lernen, auf sie zu warten. Frau Nha konzentriert sich in diesem Film auf die Frauen, weil sie am schärfsten mit dem Problem der ganzen Nation konfrontiert sind, mit ihrem Kummer fertigzuwerden, die Tragödie des Krieges psychisch und gefühlsmäßig verarbeiten zu müssen.

Die junge Protagonistin ist mit einer Frau befreundet, die auf Nachricht von ihrem Mann und ihrem Sohn wartet, die beide an der Front sind; das Porträt ihres Mannes zeigt ihn in seiner Uniform aus der Zeit des Kampfes gegen die Franzosen. Als treue Ehefrau und Mutter nimmt die Frau ihren klassischen Platz in der 2000-jährigen Geschichte des vietnamesischen Widerstands gegen die Fremden ein. Das Titellied des Films stellt die moderne Situation in den Zusammenhang einer legendären Vergangenheit, es verweist auf die Geschichte einer berühmten und rätselhaften Kult-Statue von einer Frau im buddhistischen Mönchsgewand, die ein Kind im Arm hält:

„Hörst Du das Echo aus längst vergangenen Tagen?

Das Echo einer Geschichte, die mir meine Mutter erzählte:

Eine Frau, die ihr Baby hielt, liebte ihren Mann so sehr, sie wartete auf ihn, bis sie zu Stein wurde.

Hörst Du das Lied, das ich heute für Dich singe?

Die Statue der Frau im Tempel steht allein.

Aber möchte das 17 Jahre alte Mädchen diese Rolle akzeptieren? In den Augen der Älteren und ihrer Freunde flieht sie vor den wirklichen Konsequenzen des Krieges in eine romantische Wunschvision vom Sohn ihres älteren Freundes, des jungen Soldaten an der Front. Führt uns nicht die Liebe, so argumentiert sie, zu den schönsten Dingen des Lebens? Als sie in der Schule ein patriotisches Gedicht aufsagen soll, bringt sie ihren Lehrer und die Mitschüler in Verwirrung, indem sie ihnen die bewegende Geschichte vom Abschied eines Soldaten von seiner Frau auf dem Bahnhof erzählt. Aber sie wird belehrt: solche Schwäche kann nur ihre Studien behindern und die Kriegsanstrengungen hemmen.

Als der lange Krieg endlich zu Ende ist, informiert ein offizieller Brief die Familie vom Tod des jungen Mannes, und ein Brief von ihm an das Mädchen trifft ein, der enthüllt, daß er in ihre Phantasiewelt eingetreten ist und daß dies das letzte schöne Erlebnis in seinem Leben war.

Die Kraft ihres gemeinsamen Traumes war real und wichtig. Aber sein Tod im Krieg war auch real. Beide Dinge müssen ein Teil ihrer Lebensanschauung und ihrer selbst werden. Ein Schulfreund, der das Mädchen liebt, hofft darauf, daß sie sich jetzt von ihrer Phantasiewelt befreien und seine Liebe in der realen Welt erwidern werde. Sie steht diesem uralten vietnamesischen Dilemma gegenüber, als auch er an die Front gerufen wird.

Xuan Sons Regie scheint Teil zu haben an jenem Dualismus von Phantasie und Gesellschaft, Poesie und Pflicht. Die Szenen aus der realen Welt sind oft steif und konventionell, aber die Sequenzen von Träumen und jugendlicher Emotion – gehalten in einer kontrastreichen Schwarzweiß-Photographie – lassen eine lyrische Bewegung entstehen, die den Zuschauer vorwärtstreibt. In der Szene der Gedicht-Rezitation scheint die Kraft des Gedichts den Klassenraum anzufüllen und die unterdrückten persönlichen Gefühle aufsteigen zu lassen, die den beabsichtigten sozialen Nutzeffekt der Lektion zerstören.

Der Traum wird für uns so schön wie für das Mädchen; es fällt uns ebenso schwer wie ihr, ihn aufzugeben. Wie das Mädchen dem jungen Mann erklärt, der um sie wirbt, ist all dies vielleicht nur ein Märchen, es ist aber darum doch real und kann nur durch den Traum erreicht werden; diesen Traum will sie heil in ihrem Herzen bewahren. Es ist der Traum, den vietnamesische Frauen mehr als zweitausend Jahre von Generation zu Generation weitergeben haben.

Aus: The 1987 Hawaii International Film Festival Catalogue

Biofilmographie

Nguen Xuan Son, geb. 1. 11. 1938 in der Provinz Nghe Tinh. Filmstudium an der Vietnamesischen Filmhochschule von 1965 - 68, anschließend Lehrtätigkeit an dieser Schule. 1973 - 1979 Filmstudium in Moskau, seit 1980 Leiter des vietnamesischen Spielfilmstudios.

Filme:

1981 *Die verbleibende Lücke*

1983 *Ein Fehler*

1984 *Der Landforscher*

1985 *Land im Mündungsgebiet* (Dokumentarfilm)

1986 **EIN MÄRCHEN FÜR SIEBZEHNJÄHRIGE**

1988 *Verlorene Zeit* (in Produktion)